

Heckenpflege Guldhubel

Januar 2024

Schutz für den Guldhubel

Der Guldhubel ist eine hochmittelalterliche Erdburg, Sitz der Ritter von Pfeid. Der künstlich erhöhte Turmhügel trug den Wohnsitz der Ritter. Die Holzburg war etwa bis zum 13. Jahrhundert bewohnt und ist heute ein archäologisch geschütztes Bodendenkmal.

Die Hecke am Rand des Erdhügels schützt diesen gegen Erosion. Die Bäume und Sträucher halten den Wind ab und verankern mit ihren Wurzeln u.a. den Boden. Trockenheit und Starkniederschläge können ausgeglichen werden.

Regelmässige Pflegeeingriffe halten die Hecke vital und gesund, sodass sie ihre Schutzfunktion langfristig wahrnehmen kann.



Rekonstruktion einer hochmittelalterlichen Erdburg

Heckenpflege für die Artenvielfalt

Hecken vernetzen Lebensräume: Arten, die auf verschiedene Lebensräume angewiesen sind, können dank Hecken zwischen den Lebensräumen wandern.

Vielfältige Hecken fördern die Biodiversität: Bei einem Pflegeeingriff werden schnellwachsende Bäume und Sträucher zugunsten von seltenen und langsam wachsenden Pflanzen zurückgeschnitten. Die Entnahme von Bäumen und Sträuchern sorgt für neues Licht und Wärme in der Hecke was wiederum verschiedene Arten fördert. Im Zuge der Pflege werden zusätzliche Kleinstrukturen wie beispielsweise Asthaufen geschaffen.

Bei der Hecke Guldhubel werden einheimische Baum- und Straucharten gefördert. Nicht einheimische Arten – wie die bisher dominante Nordmantanne – bieten kaum einen Nutzen für die hiesige Fauna.

Die Pflege-Arbeiten werden vom Staatsforstbetrieb Bern im Auftrag des Archäologischen Dienstes Bern durchgeführt.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Joël Blaser, Förster SFB, t 079 222 45 88.

